

NEUIGKEITEN VON MUSEVES

März 2019 - Nr. 59

Patrick & Sabine Museve, P.O. Box 129, 50203 Kapsokwony, Kenia
Tel: 00254-733-889952, Mail: ps_museve@yahoo.com

Mount Elgon, 15. März 2019

Silber und Gold habe ich nicht;
was ich aber habe, das gebe ich dir:
Im Namen Jesu Christi von Nazareth
steh auf und gehe umher!

Apostelgeschichte 3,6

Liebe Familie und Freunde!

In der Bibel sehen wir, wie Jesus in der kurzen Zeit, die er auf dieser Erde wirkte, nicht nur predigte, sondern auch einen Heilungsdienst an den Kranken begann. Blinde wurden sehend, Lahme konnten gehen, Aussätzige wurden geheilt. Diesen Dienst an den Kranken führten die Apostel fort. Petrus & Johannes trafen auf einen Gelähmten am Eingang des Tempels. Die einzige Lebensperspektive dieses Mannes am Boden war, durch das Erbetteln von Almosen ein bisschen weniger Last für seine Familie zu sein. Die Apostel hatten kein Geld für den Bettler. Doch durch die Kraft des Heiligen Geistes heilten sie den Mann von seiner Lähmung. Unsägliche Freude und ein Neubeginn für den Mann, der am Boden gewesen war. Bis in unsere Zeit hinein dauert Jesu Heilungsdienst an.

In dieser Woche hatten wir ein kanadisch-amerikanisches Chirurgenteam in unserm Gesundheitszentrum zu Gast. Unser Ziel war es, Patienten mit chirurgischen Problemen zu erreichen. Die örtlichen Kirchengemeinden, die Radiostation in der Sabaoth-Sprache und soziale Medien halfen, die Nachricht zu verbreiten. Am Tag des „Screenings“ kamen über 130 Menschen zu uns. Die allermeisten dieser Patienten hatten einen Kropf/ Struma, eine Vergrößerung des Schilddrüsengewebes. Manche leben damit seit Jahrzehnten. Einige Frauen versuchen, die Schwellung am Hals durch das Tragen von Halstüchern zu verstecken. Andere sind durch den Kropf so entstellt, dass sie sich kaum mehr vor die Haustür trauen. Unter den Patienten waren auch Kinder, die Verbrennungen erlitten haben. In fast allen Haushalten hier wird auf offenem Feuer gekocht. Kleinkindern wird das schnell zum Verhängnis,

vor allem, wenn sie Hunger haben und zum Topf auf der Feuerstelle krabbeln. So brachte ein Vater seine Tochter, die sich vor 10 Jahren beide Hände verbrüht hatte. Die Hände sind seither von den Narben krumm und entstellt. Mit Müh und Not kann sie einen Bleistift zwischen ihre steifen Finger klemmen und ein paar Worte schreiben.



Das Chirurgenteam zu Gast im Gesundheitszentrum

Aber auch andere Patienten kamen, die ihre Last schon lange mit sich herum tragen und nicht wissen, wo sie Hilfe finden. Herz- und Krebspatienten, eine Frau, der während den Unruhen am Mount Elgon in den Bauch geschossen wurde. Die Wunde ist auch nach 10 Jahren noch immer nicht geheilt. Das Missionskrankenhaus, in dem die Ärzte arbeiten, verfügt über einen großen Hilfsfonds, der helfen soll, finanzielle Barrieren für eine Behandlung zu überwinden. Noch am Tag des Screenings wurde für diese Patienten eine Krankenversicherung abgeschlossen. Die Versicherungsgebühren werden aus dem Fonds bezahlt. Ab Juni greift die Versicherung, und die Patienten können dann in dem Krankenhaus behandelt bzw. operiert werden. So freuen wir uns, dass wir als Gesundheitszentrum ein kleines Glied in einer langen Kette sind, damit diese Patienten Heilung erfahren dürfen.

Seit Februar gehen wir wieder regelmäßig auf unsere medizinischen Außeneinsätze und erreichen dadurch Patienten in entlegenen Dörfern. Dabei bieten wir auch Impfungen für Säuglinge und Kleinkinder an. Wie wichtig das hier in Kenia ist, mussten wir auf schmerzhafter Weise an einem jungen Patienten erfahren. Der 15-jährige Joshua hatte seit längerem eine kleine Wunde am



Christliche Mission International e. V.

Tulpenweg 17, 72296 Schopfloch

Tel. 07443 - 170320

Email: gerhard.walz@cmi-online.org

www.cmi-online.org

1. Vorsitzender: Gerhard Walz, 2. Vors.: Jörg Rösch

Bankverbindung CMI:

Volksbank Dornstetten

BIC GENO DE 51VDS

IBAN: DE19642624080053145003

Verw.zweck: Museve - Kenia

Bankverbindung

CMI - Förderstiftung:

Kreissparkasse Freudenstadt

BIC SOLA DE 51FDS

IBAN: DE84642510600000308757

Verw.zweck: Museve- Kenia

Unterschenkel, die unversorgt blieb. Erst als der Junge starke Schmerzen, Lähmungen und eine allgemeine Starrheit im ganzen Körper entwickelte, brachte die Familie den Patienten zu uns. Der Verdacht lag sofort auf einer akuten und lebensbedrohlichen Wundstarrkrampfinfektion. Da wir keine Intensivstation haben, überwiesen wir den Jungen weiter an ein größeres Missionskrankenhaus, wo er seither behandelt wird. Nun stellte sich heraus, dass das dringend benötigte Medikament zur Behandlung in ganz Kenia nicht erhältlich ist. Auch wir halfen bei der Suche und nutzten all unsere Kontakte. Bisher leider erfolglos. Bei all dem Elend hilft es uns zu wissen, dass es größere, verlässliche Institutionen gibt, an die wir überweisen können und so Lasten abgeben dürfen.



CMI-Mitarbeiter beim Einkauf der Schulmaterialien für die Patenkinder

Unser Jahr 2019 begann mit einem riesigen Berg Arbeit. Neun unserer Patenkinder wurden auf ihren jeweiligen Sekundarschulen eingeschult. Für die Familien unserer Patenkinder sind das schier unüberwindbare Hürden. So halfen wir beim Zusammentragen der benötigten Dokumente, brachten die Kinder mit einem Sorgeberechtigten zu ihren Internaten, arbeiteten die Einkaufslisten ab und zahlten die Schulgebühren. Für die Kinder beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Bei manchen rollten zum Abschied ein paar Tränen. In ihrer neuen Schule warten aber viele schöne Angebote auf sie. Es gibt Kurse in Musik und Kunst, Fremdsprachen oder technische Fächer können gewählt werden.

Unser hellster Kopf Micah wurde auf einer Schule zugelassen, die über einen eigenen



Micah in seiner neuen Schuluniform

Swimming Pool verfügt. Er musste eine Badehose bei Einschulung vorweisen und darf nun Schwimmen lernen!

Zoe wurde ebenfalls eingeschult im Januar, in die erste Klasse. Sie hat den Übergang in die Grundschule erstaunlich gut gemeistert, kommt morgens gut aus dem Bett und macht ganz fleißig ihre Hausaufgaben. So hatten wir das nicht erwartet und wir sind sehr dankbar dafür! Sie hat sechs verschiedene Fächer, eines davon heißt „hygiene and nutrition“. Da lernen die Mädchen dann, dass man sich jeden Tag die Zähne putzen und die Füße waschen soll. Die ideale Ergänzung also zur Erziehung zuhause!

Erfreulich ist, dass wir endlich einen Bauunternehmer gefunden haben und der Rohbau des ersten Mitarbeiterhauses nach knapp zwei Monaten fast abgeschlossen ist. Fünf auswärtige Handwerker leben nun mit auf dem Grundstück des Gesundheitszentrums und arbeiten fleißig an dem Gebäude. Tagelöhner aus dem Dorf finden durch die Bauarbeiten Beschäftigung bei uns.



Der Rohbau des ersten Mitarbeiterhauses

Der Vorarbeiter ist überzeugter Christ und hält jeden Morgen eine Andacht mit allen Arbeitern. Die Frauen aus dem Dorf haben bei den Arbeitern einen Absatzmarkt für ihre Früchte und andere Lebensmittel gefunden, und so wird die ganze Dorfwirtschaft angekurbelt. Ob es uns möglich sein wird, auch das zweite dringend benötigte Mitarbeiterwohnhaus zu bauen, ist noch offen. Die Kirchengemeinde Amstetten möchte das Vorhaben mit einem Partnerschaftsprojekt bei *Brot für die Welt* unterstützen. Ein Antrag beim *ProCent* Förderfonds der Daimler AG hängt in der Schwebe.

Danke, dass Ihr unsere Arbeit unterstützt durch Eure Freundschaft, Eure Gaben und Eure Fürbitte!

Von Herzen grüßen Euch
Patrick, Sabine & Zoe Museve

Versand: Katrin Hiller, Stuttgart, e-mail: katrin.hiller@gmx.de